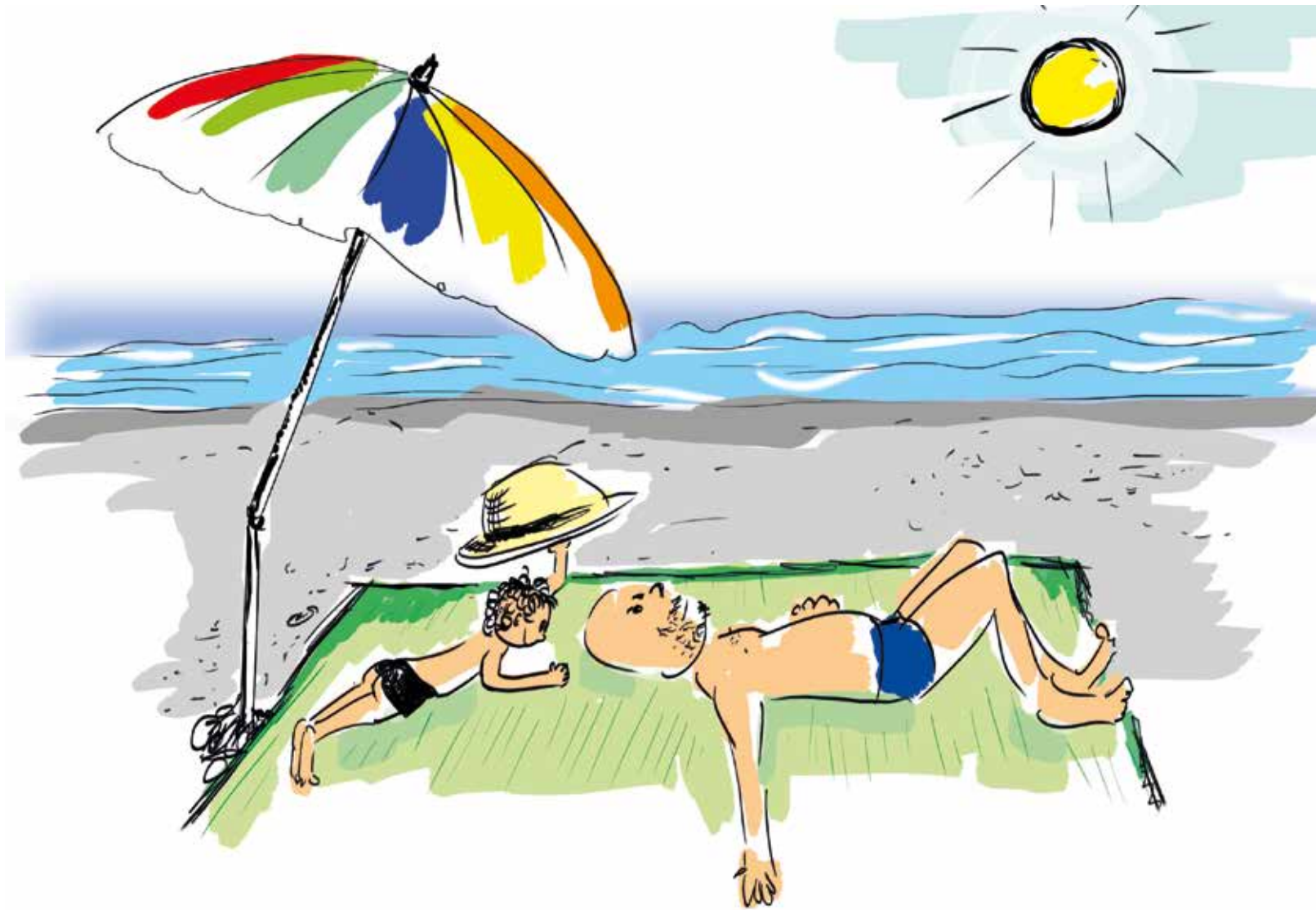


# Eule Eulalia und der Lockenfrosch Fritz



anette maro



## Vorwort

Im Sommer am Mittelmeerstrand in Camogli lagst du mit unserem Sohn Fritz unterm Sonnenschirm. Es war Mittag, die Sonne brannte und es war eigentlich Zeit für ein Schläfchen. Doch die Wellen, die Aufregung im Urlaub zu sein, die vielen Menschen – es war einfach kaum möglich die Augen zu schließen. Daher habt ihr eure Köpfe unter dem Panamahut versteckt und kleine Geschichten erzählt. Eine davon war die von Eule Eulalia und dem Lockenfrosch Fritz.

In Erinnerung an Camogli 2016, für Tilman



## Eule Eulalia und der Lockenfrosch Fritz



*Eule Eulalia*

An einem kleinen Teich auf dem Land lebte die kleine Eule Eulalia. Sie war ein kluges Köpfchen, verschlief am liebsten den ganzen Tag versteckt in einem Baumwipfel und gegen Abend streckte sie sich und flog hinunter zum Teich, wo ihr bester Freund wohnte.





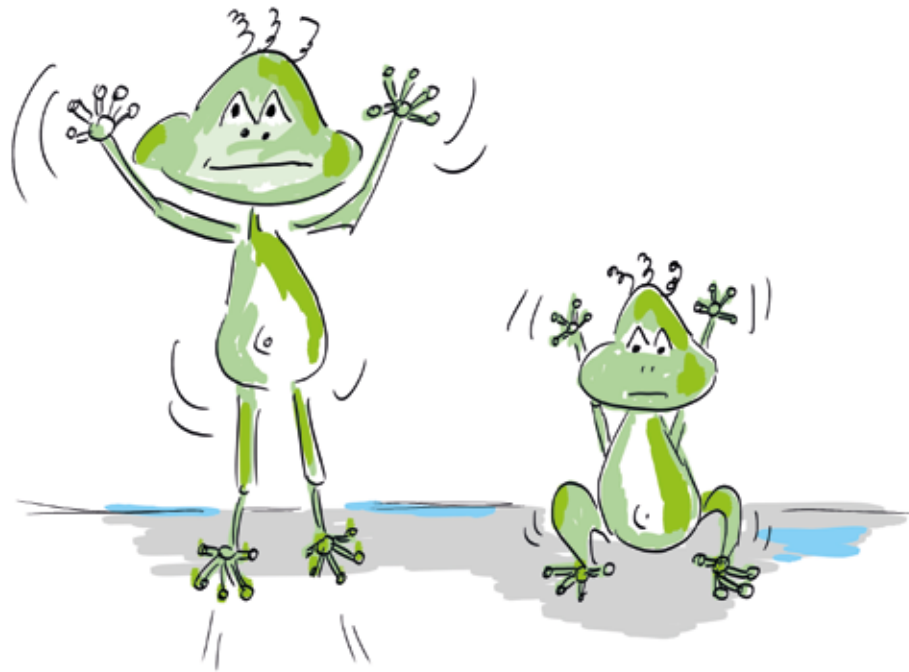
Fritz, der Lockenfrosch, freute sich Eulalia zu sehen. Er erwartete sie schon sehnsüchtig heranfliegen und seufzte:  
„Ach, Eulalia, Du kannst fliegen. Wie wohl doch die Welt von da oben aussieht? Ich wünschte, ich hätte Flügel wie Du und könnte mich auch in die Lüfte schwingen und meinen kleinen Teich von oben sehen.“



Die Eule Eulalia entgegnete ihm:

„Du musst deine Arme weit ausbreiten und sie auf und ab bewegen, dann wird die Luft dich tragen.“

Lockenfrosch Fritz probierte es. Doch seine Füße blieben auf dem Boden, gleichgültig wie heftig er seine Arme bewegte. Selbst das Hopsen bewegte ihn zwar kurz in die Luft, doch gleich darauf plumpste er wieder auf den Erdboden zurück.





So wurde er ganz traurig und weil Eulalia ihn so gern hatte, wurde sie ebenso traurig. Bitterlich weinten sie, so dass das Wasser im Teich von so viel Tränen sogar ein bisschen anstieg. Als sie jedoch genug geweint hatten, kam dem Frosch eine Idee:

„Sieh mal, Eulalia, du hast Flügel mit Federn. Die hab ich nicht. Vielleicht ist es einfach so, dass nur Tiere mit Flügeln von der Luft getragen werden. Aber damit auch ich einmal die Welt mit deinen Augen sehen kann...vielleicht kannst du mich auf dem Rücken tragen und dich mit mir zusammen in die Luft schwingen?“  
Die Eule Eulalia nickte. „Das müsste gehen. Steig auf! Wir probieren es.“







Der Lockenfrosch Fritz hüpfte auf Eulalias Rücken und da er kein schwerer Frosch war, schwang sie sich in die Lüfte und drehte über seinem Teich ein paar Runden. Sie zeigte ihm auch in der Ferne die Stadt, auf der anderen Seite die Berge und den Wald. Eine ganze Weile später flog sie ihn zum Teich zurück.

„Oh, war das schön!“, sprach Lockenfrosch Fritz. Jetzt weiß ich, dass mein Teich der schönste Platz für mich ist und ich gar nicht weiter weg zu fliegen brauche. Danke dir, Eulalia. Das ist ein großes Geschenk, welches Du mir heute gemacht hast.“





Die Eule Eulalia freute sich, und gleichzeitig kam ihr ein Gedanke:  
„Sag mal, Lockenfrosch Fritz... jetzt wo du meine Welt gesehen hast  
und so glücklich bist mit deiner. Vielleicht sollte ich mir auch einmal  
Deine Welt anschauen. Meinst du, du kannst mir zeigen wie man in  
deinem Teich taucht?“

Der Lockenfrosch Fritz dachte kurz nach. Die Enten im Teich konnten  
auch schwimmen. Vielleicht wäre das für Eulalia auch möglich. Aber  
sie müsste auch atmen können unter Wasser, damit sie Zeit hat, sich  
umzuschauen. „Warte kurz. Ich zeige Dir meine Welt. Er hopste ins  
Wasser und unter einem Seerosenblatt holte er eine kleine Taucher-  
brille und einen Schnorchel hervor.“



„Damit müsste es gehen.“ Er stülpte sie über Eulalias Köpfchen, zeigte ihr wie man mit dem Schnorchel atmete und schwupdiwups sprangen sie ins Wasser.

Eulalia schaute durch das blaue Wasser, sah kleine Fische, die ihr „Guten Tag“ sagten, spürte das Nass zwischen ihren Federn und das Blau des Teiches. Eine seltsam ruhige Welt war das da unten, so ganz anders als am Himmel.



Als sie wieder aus dem Teich kamen, sagte sie zum Lockenfrosch Fritz:  
„Weißt Du, jetzt weiß ich wie du wohnst und das ist ganz schön spannend. Aber mir wäre es dort zu kalt und zu nass. Es ist gut zu wissen, dass ich in die Luft gehöre und du in das Wasser. Und noch mehr freue ich mich, dass Du mir von deiner Welt erzählen kannst und ich dir von meiner.  
Gut, dass wir Freunde sind.“ ✨





R



2

S

